

## Faktenblatt 68

# Evaluation GORILLA, 2020–2021

## Mit Freestylesport für eine gesunde und verantwortungsvolle Jugend

### Abstract

Gorilla ist ein nationales Programm der Schtifti Foundation zur Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 25 Jahren. Es initiiert und unterstützt Sensibilisierungsprozesse und Verhaltensänderungen in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Umweltbildung sowie psychische Gesundheit. Im Fokus der Evaluation stand die Wirkung des Projekts bezüglich dieser Kernthemen. Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass Gorilla von den Zielgruppen sehr positiv beurteilt wird. Die Workshops führen zu einer höheren Sensibilisierung in den Themenbereichen von Gorilla. Insbesondere beim Ernährungsverhalten und der Selbstwirksamkeit zeigen sich positive Effekte, die auch einige Monate nach dem Workshop noch nachweisbar sind. Die Online-Angebote von Gorilla unterstützen Sensibilisierungsprozesse und Verhaltensänderungen und entfalten auch unabhängig von einem vorgängigen Workshop Wirkung.

### 1 Gorilla – ein multithematisches Programm für Jugendliche

Das Gorilla-Programm der Schtifti Foundation initiiert und unterstützt Sensibilisierungsprozesse und Verhaltensänderungen in den Bereichen Bewegung und Sport, Ernährung, nachhaltiger Konsum und psychische Gesundheit/Entspannung ([www.gorilla.ch](http://www.gorilla.ch), [www.gorilla-schulprogramm.ch](http://www.gorilla-schulprogramm.ch)). Zentrales Element von Gorilla sind Tagesworkshops an Schulen. Am Morgen haben die Jugendlichen die Möglichkeit, verschiedene Freestyle-Sportarten auszuprobieren. Nach einem ausgewogenen Mittagessen werden am Nachmittag die Themen nachhaltiger Konsum und Entspannung in verschiedenen Ateliers thematisiert. Seit 2019 bietet Gorilla auch kürzere Themenworkshops für kleinere Gruppen von Schülerinnen und Schülern zu ausgewählten Themen an. Zudem gibt es Möglichkeiten für Workshops auf Pumptracks.

Neben den Workshops für Jugendliche bietet Gorilla den Lehrpersonen, die eine wichtige Multiplikatorfunktion haben, im Rahmen des «Schulprogramms» Weiterbildungen und eine Online-Plattform mit Unterrichtsmaterialien und -tipps an. Das «Freizeitprogramm» bezieht sich dagegen auf Online-Angebote für Jugendliche (Website, Instagram, Lernvideos auf YouTube und Vimeo), und im Rahmen des «Rookie»-Programms werden motivierte Jugendliche zur Mitwirkung an Gorilla animiert (vgl. hierzu auch den Überblick in [Abbildung 4](#)).

### Inhaltsverzeichnis

1 Gorilla – ein multithematisches Programm für Jugendliche	1
2 Ausgewählte Resultate	2
3 Folgerungen und Empfehlungen	7
4 Hinweise zum Evaluationsdesign und zur Vorgehensweise	8

Gorilla gibt es seit fast 20 Jahren. Allein diese Tatsache deutet darauf hin, dass es sich um ein erfolgreiches Programm handelt. Gesundheitsförderung Schweiz engagierte die Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung AG, um das Programm in den Jahren 2020–2021 zu evaluieren. Das vorliegende Faktenblatt enthält eine Zusammenfassung wichtiger Resultate aus der Evaluation, die auf verschiedenen Datenerhebungen und -analysen basiert (vgl. [Abschnitt 4](#)).

## 2 Ausgewählte Resultate

### 2.1 Gorilla kommt gut an

Die Workshops werden sowohl von den Schülerinnen und Schülern als auch von den Lehrpersonen als sehr gut bewertet. Auf einer Skala von 1 (sehr schlecht) bis 6 (ausgezeichnet) geben die Schüler\_innen den Workshops die Durchschnittsnote 5,4, Lehrpersonen bewerten sie im Schnitt mit 5,5. Verschiedene Aspekte der Workshops, wie etwa der Umgang der Leitungspersonen mit den Schülerinnen und Schülern, das Sportarten- und Ernährungsangebot sowie die inhaltliche Schwerpunktsetzung, werden positiv hervorgehoben.

Positiv ist auch die Wahrnehmung der Online-Angebote von Gorilla. Die Websites von Gorilla erhalten von den Lehrpersonen die Durchschnittsnote 5,1, von den Jugendlichen die Note 5,3. Besonders gut kommen bei den Jugendlichen die Instagram-Posts an (5,4; Lehrpersonen: 5,3), während die Lernvideos auf YouTube einen etwas tieferen, aber ebenfalls guten Wert erreichen (5,1; Lehrpersonen: 5,3).

### 2.2 Workshops zeigen deutliche Wirkung

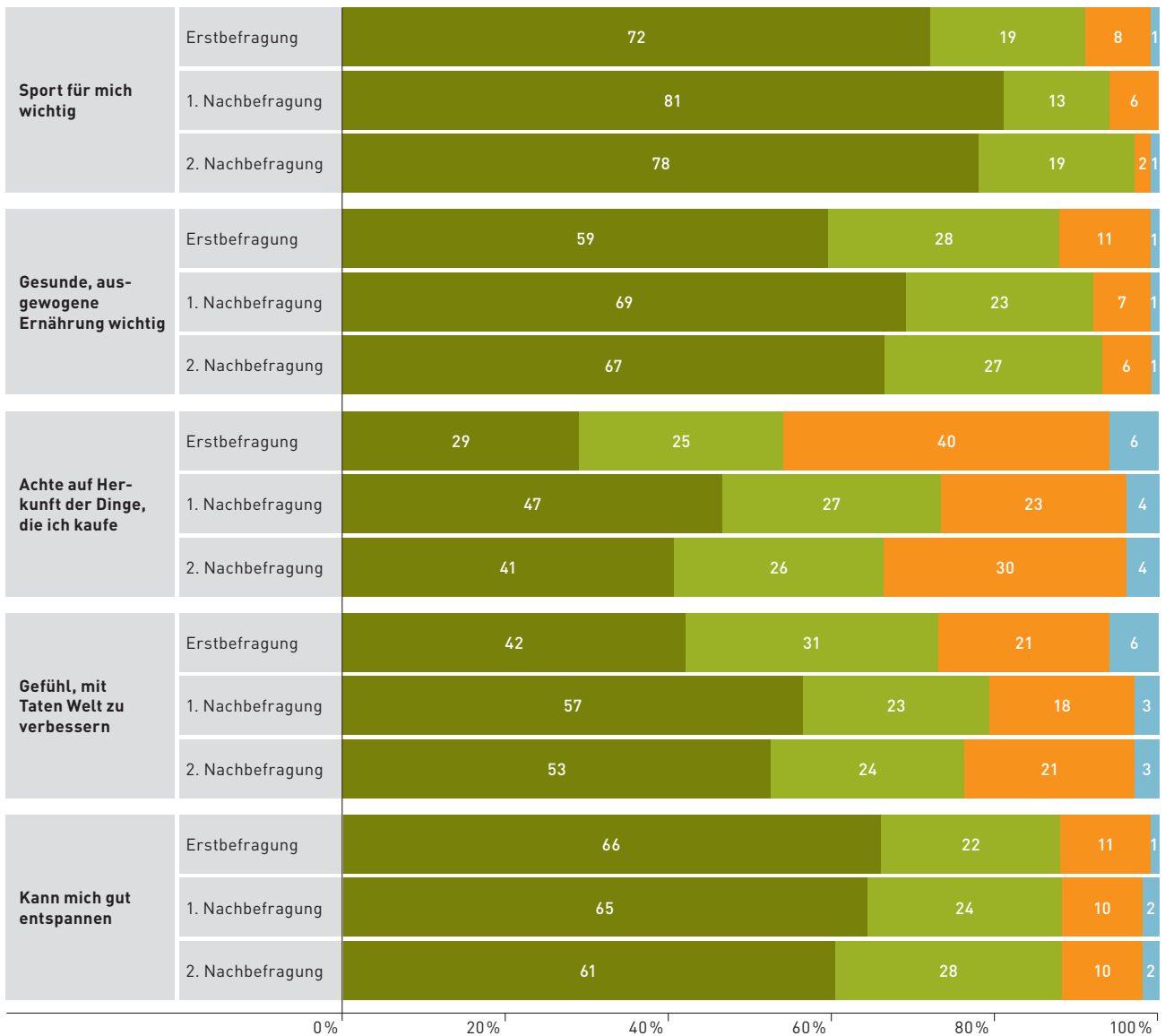
[Abbildung 1](#) zeigt, dass die Gorilla-Workshops in der Wahrnehmung vieler Teilnehmender Wirkungen entfalten. Zwar waren Sport und eine ausgewogene Ernährung schon vor den Workshops («Erstbefragung» vor dem Workshop) einer Mehrheit der Jugendlichen wichtig, die entsprechenden Anteile sind nach den Workshops («1. Nachbefragung» einige Wochen nach dem Workshop) jedoch noch einmal angestiegen. Besonders ausgeprägt sind die Effekte beim nachhaltigen Konsum und dem «Gefühl, mit den eigenen Taten die Welt verbessern zu können». Zwar zeigt sich bei der Entspannungsfähigkeit kein Effekt, da diese bereits vor dem Workshop von fast 90 Prozent zumindest teilweise als gut bezeichnet wurde. Hingegen lässt sich feststellen, dass sich fast 70 Prozent der Jugendlichen nach den Workshops bewusster entspannen (vgl. [Abbildung 2](#)).

Wie aus [Abbildung 1](#) hervorgeht, lassen die Effekte über die Zeit etwas nach («2. Nachbefragung» rund drei Monate nach dem Workshop). Dies ist verständlich, verblasst die Erinnerung an den Anlass doch über die Zeit. Doch ausser bei der Entspannung liegt das Niveau drei Monate nach dem Workshop noch deutlich über demjenigen, das vor dem Workshop gefunden wurde. Zudem lassen sich in allen Bereichen nur geringe Unterschiede nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit nachweisen. Bezüglich der sozialen Herkunft deuten die Befunde darauf hin, dass Gorilla bei privilegierten Jugendlichen noch etwas besser wirkt. Insgesamt entfaltet Gorilla seine Wirkung aber verhältnismässig unabhängig von den erwähnten Merkmalen.

ABBILDUNG 1

Antworten der Workshopteilnehmenden auf verschiedene Fragen zum Verhalten, drei Befragungszeitpunkte

● trifft (eher) zu ● trifft teilweise zu ● trifft (eher) nicht zu ● weiss nicht



Fallzahlen und Befragungszeitpunkte: Erstbefragung (kurz vor dem Workshop): n je nach Item zwischen 1549 und 1600; erste Nachbefragung (rund 4 Wochen nach dem Workshop): n je nach Item zwischen 203 und 257; zweite Nachbefragung (rund 3 Monate nach dem Workshop): n je nach Item 105 oder 106.

### 2.3 Unterschiedliche Effekte je nach Themenbereich

Die konkreten Wirkungen der Workshops wurden mit verschiedenen Fragen weiter untersucht. Dabei zeigen sich je nach Thema unterschiedliche Effekte.

- Bewegung:** Eine Mehrheit der Jugendlichen gibt an, Gorilla hätte sie zumindest teilweise «dazu motiviert, sich mehr zu bewegen und mehr Sport zu treiben» (79 %) sowie «neue Sportarten auszuprobieren» (82 %, vgl. den Eintrag «Workshop» in [Abbildung 2](#)). Werden jedoch konkrete Bewegungsaktivitäten abgefragt – etwa die Bewegung auf dem Schulweg oder der Sport ausserhalb der Schule –, so lässt sich zwischen der Erst- und den Nachbefragungen kein Anstieg des bereits vor dem Workshop hohen körperlichen Aktivitätsniveaus feststellen. Dabei ist jedoch nicht auszuschliessen, dass Gorilla indirekt einen positiven Effekt auf das Bewegungsverhalten hatte.

Einerseits könnten die neuen Bewegungsideen aus dem Gorilla-Workshop einen Teil der Einschränkungen bei organisierten Sportangeboten während der Covid-19-Pandemie kompensiert haben. Andererseits ist denkbar, dass sich die Qualität des Bewegungsverhaltens durch die neuen Aktivitäten verändert hat. Beide Hypothesen lassen sich mit den vorliegenden Daten jedoch nicht prüfen.

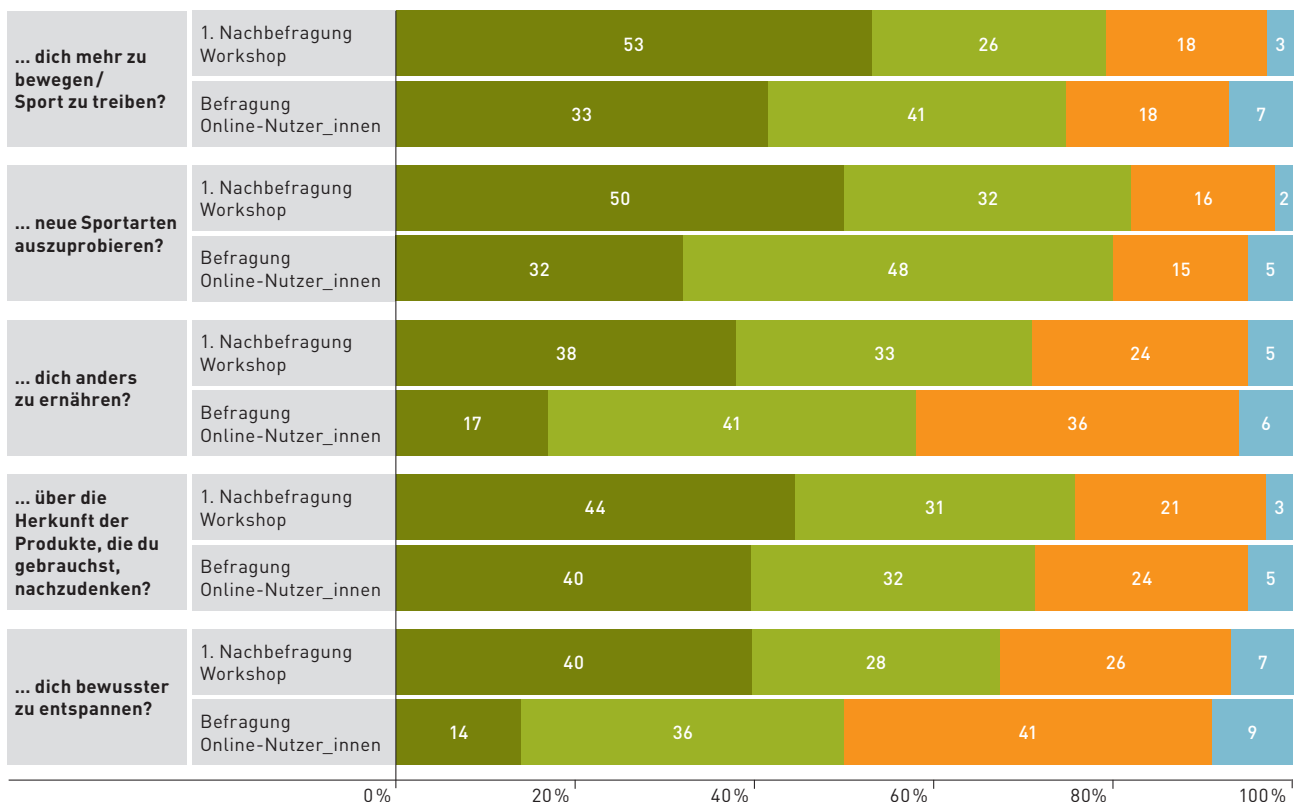
- Ernährung:** Mehr als 80 Prozent der Befragten geben an, sie hätten nach dem Workshop mindestens einmal eine umweltfreundliche Mahlzeit gegessen. Über 70 Prozent sind der Ansicht, Gorilla hätte sie (teilweise) dazu motiviert, sich anders zu ernähren (vgl. [Abbildung 2](#)). Und etwas über 40 Prozent haben das Gorilla-Kochbüchlein, das anlässlich des Workshops abgegeben wird, ausprobiert. Mehr als 40 Prozent der Befragten essen gemäss eigener Aussage nach dem

ABBILDUNG 2

#### Veränderungen in der Folge der Beschäftigung mit Gorilla, Vergleich zwischen Workshop und Online-Nutzung

##### Hat dich Gorilla dazu motiviert ...

● ja, (eher) stark ● teilweise ● nein, (eher) nicht ● weiss nicht



Fallzahlen: Workshop: je nach Frage zwischen 214 und 217; Online: je nach Frage 110 oder 111.

Workshop mehr Früchte, und beim Gemüse beträgt der Anteil der Jugendlichen mit einem höheren Konsum knapp 30 Prozent. Über 60 Prozent der Jugendlichen geben überdies an, seit dem Workshop mehr Wasser zu trinken. Dagegen werden seltener Nahrungsmittel konsumiert, die nicht Bestandteil einer ausgewogenen Ernährung sind: Bei den Süssgetränken beträgt der Anteil der Jugendlichen mit einer Reduktion des Konsums knapp 50 Prozent, bei den Süssigkeiten mehr als 40 Prozent. Obwohl sie sich über die Zeit etwas abschwächen, lassen sich diese Effekte auch drei Monate nach den Workshops noch nachweisen.

- **Nachhaltiger Konsum:** Im Einklang mit den Angaben in [Abbildung 1](#) geben gemäss [Abbildung 2](#) drei Viertel der Teilnehmenden der ersten Nachbefragung an, Gorilla habe sie (teilweise) dazu motiviert, über die Herkunft der Produkte, die sie verwenden, nachzudenken.
- **Psychische Gesundheit:** In den Befragungen wurden verschiedene Aspekte der psychischen Gesundheit erfasst, mit denen sich unter anderem ein Index der Selbstwirksamkeit berechnen lässt. Es fällt auf, dass die Selbstwirksamkeitseinschätzung von 93 Prozent der Befragten schon vor dem Workshop mittel oder hoch war. Der Anteil an Personen mit einer geringen Selbstwirksamkeitseinschätzung geht über die Zeit deutlich von 7 auf 3 Prozent zurück, während der Anteil der Personen mit hohen Werten von 33 auf 42 Prozent steigt. Diese Befunde sind nicht zuletzt angesichts der in verschiedenen Studien dokumentierten negativen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die psychische Gesundheit bemerkenswert.

## 2.4 Online-Angebote wirken auch ohne Workshops

Die Online-Angebote von Gorilla sind sowohl für Personen gedacht, die (noch) nicht an einem Workshop teilnehmen konnten, als auch als Anschlussangebot für Workshopteilnehmende. Die Evaluation zeigt, dass der Transfer der Workshopteilnehmenden zu den Online-Angeboten von Gorilla erst teilweise gelingt. Weniger als ein Drittel gibt in der ersten Nachbefragung an, die Website und/oder die Instagram-Posts von Gorilla mehr als einmal genutzt zu haben. Wer die Workshops jedoch kennt und die Online-Angebote von Gorilla regelmässig nutzt

(26% der Befragten), verzeichnet in der Regel noch etwas stärkere Effekte in den Themenbereichen von Gorilla. Die Online-Angebote leisten damit einen Beitrag zur Nachhaltigkeit des Programms.

In fast drei Viertel der Fälle werden die Online-Angebote von Personen genutzt, welche keinen Workshop besucht haben. Auffallend ist, dass fast die Hälfte der zu diesen Angeboten Befragten 18 Jahre oder älter waren und damit nicht mehr zur primären Zielgruppe der Workshops an den Schulen zählen. Das heisst, Gorilla kann über die Online-Angebote einen Teil der Workshopteilnehmenden an sich binden und zusätzlich das Zielpublikum erweitern.

Wie [Abbildung 2](#) zeigt, können auch bei den Online-Nutzenden positive Zusammenhänge mit verschiedenen Einstellungen und Verhaltensweisen nachgewiesen werden. Gorilla motiviert in erheblichem Masse zum Sporttreiben und zum Nachdenken über die Herkunft von Produkten. Die Online-Variante scheint die Änderung des Ernährungs- und Entspannungsverhaltens jedoch weniger stark anzustossen als die Workshops.

Insgesamt fällt auf, dass die Nutzenden der Online-Angebote stärker auf Sport und Bewegung fokussiert sind als die Workshopteilnehmenden. Dies zeigt auch eine Inhaltsanalyse zu den Instagram-Posts von Gorilla, bei denen sich die Sportbeiträge («Action») als populärer erweisen als die Posts zu den Themen «Food» (Ernährung) und «Green» (nachhaltiger Konsum). Selbst wenn sich jemand in erster Linie für (Freestyle-)Sport interessiert, darf der Sensibilisierungseffekt von Gorilla für die anderen Themen jedoch nicht unterschätzt werden. Ausgehend vom Sport als «Türöffner» können Nutzende auch mit anderen Gorilla-Themen vertraut gemacht werden.

## 2.5 Lehrpersonen und Schulen profitieren von Gorilla

Die Lehrpersonen beurteilen Gorilla positiv und schätzen den multithematischen Fokus: Sport und Bewegung wird am häufigsten als Grund für die Durchführung eines Workshops angegeben (88%), gefolgt von Ernährung (72%). Nachhaltigkeit (44%) und psychische Gesundheit (36%) werden hingegen etwas seltener erwähnt (Mehrfachantworten). Zudem beurteilen 80 Prozent der befragten Lehrpersonen das gesonderte Weiterbildungsangebot anlässlich des Workshops als (teilweise) nützlich.

Positiv zu werten sind die in **Abbildung 3** aufgeführten Befunde zu wahrgenommenen Änderungen in der Schule. Selbst wenn weniger als 20 Prozent der Lehrpersonen den verschiedenen Aussagen uneingeschränkt zustimmen, stellen doch 65 Prozent partielle Veränderungen im Schulalltag und 55 Prozent eine höhere Sensibilisierung für die Gorilla-Themen bei den Schülerinnen und Schülern fest. Ein vergleichsweise geringer Anteil der Befragten gibt an, die Lehrerschaft lebe ihre Vorbildfunktion besser. Dies könnte daran liegen, dass sich viele Lehrpersonen eine entsprechende Beurteilung nicht zutrauen. Dasselbe gilt für die zurückhaltende Beurteilung von Veränderungen bei der Pausenernährung der Schüler\_innen. Auch der geringe Anteil an Personen, die Veränderungen bei der Schulinfrastruktur feststellen, ist nicht erstaunlich. Solche Änderungen erfordern in der Regel viel Zeit und (bauliche) Investitionen und dürften sich kaum je allein auf einen Anstoss von Gorilla zurückführen lassen.

Bemerkenswert ist, dass fast 70 Prozent der Lehrpersonen Gorilla im Unterricht thematisiert haben. Hier dürfte das «Schulprogramm» eine wichtige Rolle spielen. Dieses wird von 74 Prozent der Befragten als «gute Ergänzung zu anderen Unterrichtsinhalten» bezeichnet und von 60 Prozent anderen Lehrpersonen zur Nutzung empfohlen. Niemand bezeichnet das Schulprogramm als nutzlos, und nur 2 Prozent der Befragten würden es nicht weiterempfehlen.

## 2.6 Vielversprechende Entwicklung von Gorilla trotz Covid-19-Pandemie

Aufgrund des Lockdowns und verschiedener Massnahmen war Gorilla während der Covid-19-Pandemie mit erheblichen Schwierigkeiten konfrontiert. Wurden in der Periode zwischen 2011 und 2019 jährlich durchschnittlich etwas über 30 Tagesworkshops durchgeführt, sank diese Zahl im Jahr 2020 auf 11, stieg jedoch bereits 2021 wieder auf 33. Der Ausfall an Tagesworkshops konnte 2020 teilweise durch die kürzeren Themenworkshops (2020: 40; 2021: 60) aufgefangen werden. Mit fast 4500 Teilnehmenden markiert das Jahr 2021 den Rekordwert der Periode 2011 bis 2021, in der jährlich durchschnittlich rund 3000 Jugendliche an einem Workshop teilnahmen.

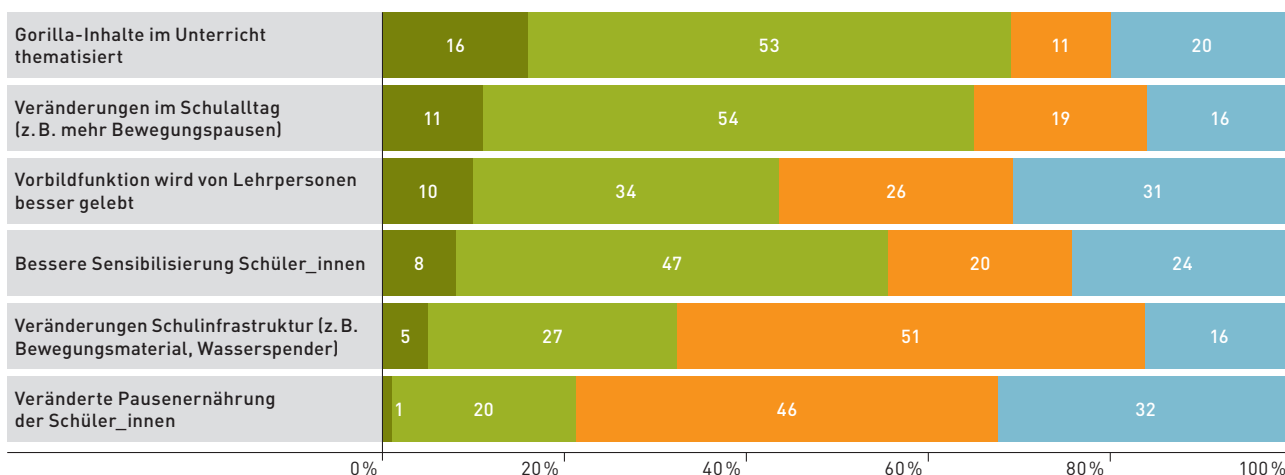
Gegenwärtig nimmt jährlich knapp ein Prozent aller Schüler\_innen der Sekundarstufen I und II an einem Gorilla-Workshop teil. Geht man davon aus, dass Schüler\_innen im Lauf ihrer Oberstufenkarriere maximal einmal einen Workshop besuchen, so dürfte die effektive Reichweite von Gorilla bei rund 4 Prozent der Schüler\_innen liegen. Zu beachten ist, dass Gorilla zurzeit vor allem in einigen Regionen der Deutschschweiz gut verankert ist (Zürich, Zentralschweiz), in der West- und Südschweiz dagegen noch kaum Fuss gefasst hat.

Die Online-Angebote erzielten eine höhere Reichweite als die Workshops. Die Website [www.gorilla.ch](http://www.gorilla.ch) dürfte rund 7 Prozent der 14- bis 20-Jährigen in der Schweiz erreichen. Die Website des [Schulpro-](#)

ABBILDUNG 3

### Beurteilung von Aussagen zu den Wirkungen von Gorilla in der Schule (n = 74)

● ja ● teilweise ● nein ● weiss nicht, kann ich nicht beurteilen



[gramms](#) verzeichnete in den vergangenen Jahren einen deutlichen Aufschwung und dürfte mittlerweile 25 Prozent der Lehrkräfte der Sekundarstufen I und II bekannt sein. Ebenfalls eine positive Entwicklung verzeichnen die Instagram-Follower\_innen (aktuell über 3000, plus 18% seit 2019), während die Zahl der Abonentinnen und Abonnten des YouTube-Kanals seit Jahren bei einigen hundert stagniert. Hier gilt es jedoch zu beachten, dass die Inhalte auch ohne formelle Registrierung verwendet werden können.

Insgesamt fällt die Reichweite von Gorilla relativ bescheiden aus. Dies liegt einerseits daran, dass die Organisation und Durchführung von Workshops aufwendig ist und Gorilla aktuell bereits an seiner Kapazitätsgrenze operiert. Die Nutzung entspricht somit der Planung, auch wenn die Workshops eine vergleichsweise geringe Reichweite erzielen. Andererseits stehen die Online-Angebote von Gorilla in Konkurrenz zu einer Vielzahl anderer Angebote. Sich hier einen grösseren Marktanteil zu sichern, dürfte schwierig sein.

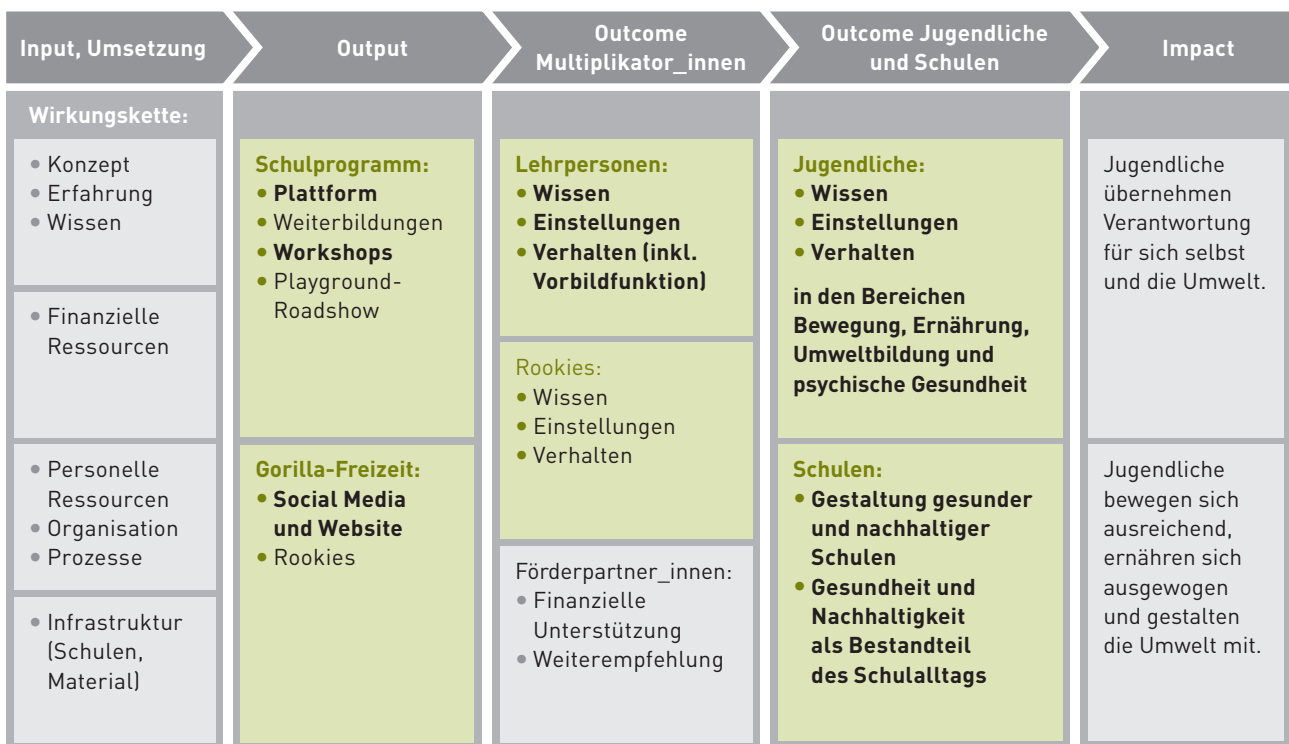
### 3 Folgerungen und Empfehlungen

Die Evaluationsresultate zeigen, dass Gorilla bei den Zielgruppen nicht nur gut ankommt, sondern in den Themenbereichen Bewegung, Ernährung, nachhaltiger Konsum und psychische Gesundheit positive Wirkungen entfaltet. Die Verknüpfung verschiedener Themen unter dem Gorilla-Dach erweist sich als sinnvoll und nützlich, können doch beispielsweise Jugendliche, die zunächst vor allem an Freestyle-Sportarten interessiert sind, auch an andere Themen herangeführt werden. Erwähnenswert ist zudem, dass sich die Wirkung relativ unabhängig von sozialen Hintergrundmerkmalen der Jugendlichen einstellt.

Die Elemente und die Wirkungskette von Gorilla sind in [Abbildung 4](#) zusammenfassend abgebildet. Aus Zeit- und Kostengründen beschränkte sich die Evaluation auf die grün markierten Felder, wobei ein besonderes Augenmerk auf die fett gedruckten Teile gerichtet wurde.

ABBILDUNG 4

#### Wirkungsmodell und evaluierte Aspekte von Gorilla



**Kontext:** Bewegungsmangel, unausgewogene Ernährung, steigende Umweltbelastung, psychische Gesundheit im Jugendalter

Selbst wenn Gorilla gut funktioniert, gibt es einige Punkte, bei denen Optimierungen denkbar sind. Dies betrifft insbesondere die in [Tabelle 1](#) festgehaltenen Bereiche Reichweite, Themenworkshops, Schulprogramm und psychische Gesundheit.

#### 4 Hinweise zum Evaluationsdesign und zur Vorgehensweise

Im Zentrum der Evaluation stand die Frage nach den Wirkungen von Gorilla auf die Zielgruppen. Darüber hinaus wurde untersucht, ob und wie die Zielgruppen erreicht werden und wie sie auf Gorilla reagieren. Zwecks Beantwortung dieser Fragen wurden verschiedene Datenerhebungen durchgeführt, die in [Tabelle 2](#) aufgeführt sind.

Besonderes Interesse galt dabei Jugendlichen, die an einem Tages- oder Themenworkshop teilgenom-

men hatten. Die Schüler\_innen wurden kurz vor dem Workshop, einige Wochen sowie rund drei Monate nach dem Workshop online befragt, um kurz- und mittelfristige Wirkungen von Gorilla nachzuzeichnen. Weitere Befragungen wurden mit Workshopleitenden und Personen, welche die Online-Kanäle von Gorilla (Website, Social Media) nutzen, sowie mit Lehrpersonen und weiteren interessierten Personen durchgeführt. Ergänzt wurden diese Datenerhebungen durch die Sammlung von allgemeinen Projektkennziffern (z.B. Anzahl der Workshops), eine Fokusgruppe mit Lehrpersonen sowie Inhalts- und Reichweitenanalysen von Social-Media-Posts während drei Monaten. Die Datenerhebungen verliefen insgesamt sehr erfolgreich. Lediglich bei den Nachbefragungen der Jugendlichen lag der Rücklauf etwas unter den Erwartungen.

TABELLE 1

#### Anregungen für die Weiterentwicklung von Gorilla

Interventionsbereich	Anregungen
1. Reichweite	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Erweiterung der Reichweite ist wünschenswert, aber wohl nur durch eine Kapazitätserhöhung auf der Angebotsseite möglich, was seinerseits zu einem höheren Finanzierungsbedarf führen dürfte.</li> <li>• Massnahmen zur Erhöhung der Reichweite und zur Verankerung von Gorilla in der West- und Südschweiz wären zu prüfen.</li> <li>• Der Online-Auftritt für Jugendliche (<a href="http://www.gorilla.ch">www.gorilla.ch</a>) wird aktuell überarbeitet, um ihn attraktiver zu machen; eine Herausforderung besteht hier in der Positionierung gegenüber zahlreichen anderen Online-Anbietenden.</li> </ul>
2. Themenworkshops	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurze Themenworkshops sind zwar eine «einfache Alternative» zu Tagesworkshops; der Verzicht auf den «multithematischen Fokus» der Tagesworkshops führt jedoch zum Verlust eines erfolgreichen und wesentlichen Alleinstellungsmerkmals von Gorilla.</li> <li>• Themenworkshops sollten eine «einfache Alternative» bleiben und nicht auf Kosten der Tagesworkshops gefördert werden.</li> </ul>
3. Schulprogramm	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Nutzung der Website entwickelt sich positiv, was mittelfristig auch zu einem höheren Einsatz der Materialien in den Schulen führen dürfte. Diese Entwicklung ist mit geeigneten Informationsmassnahmen zu unterstützen.</li> <li>• Zu prüfen ist, ob die Materialien spezifisch auf verschiedene Schulstufen und Leistungsniveaus (z.B. Sek A vs. Sek B) zugeschnitten werden können. Dies ermöglicht einen einfacheren, zielgruppengerechten Einsatz.</li> </ul>
4. Themenbereich psychische Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es stellt sich die Frage, ob der Themenbereich weiter als «Querschnittsthema» in den anderen Bereichen oder als eigenständiges Thema entwickelt werden soll.</li> <li>• Denkbar und prüfenswert ist die Kooperation mit anderen Projekten mit Fokus auf der psychischen Gesundheit bei Jugendlichen (z.B. «feel-ok» oder «MindMatters»).</li> </ul>



TABELLE 2

**Überblick über die Datenerhebungen im Rahmen der Gorilla-Evaluation**

<b>Datenerhebung</b>	<b>Hinweis zur Befragung</b>	<b>Fallzahl*</b>
<b>Online-Befragung Workshopteilnehmende</b>		
Erstbefragung (vor dem Workshop, inkl. Skillspark und Themenworkshops)	Fragen zu Verhalten, psychischer Gesundheit, Bekanntheit von Gorilla usw.	1681
1. Nachbefragung (ca. 4 Wochen nach Workshop)	Fragen ähnlich wie in Erstbefragung, zusätzlich Einschätzung Workshop und Ernährung	308
2. Nachbefragung (ca. 3 Monate nach Workshop)	Fragen aus der Erst- und Nachbefragung zwecks Nachweis von Veränderungen	123
<b>Social Media, Online-Nutzer_innen</b>		
Rekrutierung (Kurzbefragung)	Kurze Fragen zu Gorilla und zur Bereitschaft, an einer längeren Befragung teilzunehmen; über verschiedene Kanäle (Website, Instagram, Rookies)	327
Hauptbefragung	Fragen zu verschiedenen Aspekten von Gorilla und zu Verhalten/psychischer Gesundheit (via Maillink)	113
<b>Befragung von Lehr- und weiteren Personen</b>	Online-Befragung zu verschiedenen Aspekten von Gorilla über verschiedene Kanäle (Newsletter, LinkedIn, Facebook, Website)	124
<b>Fokusgruppe mit Lehrpersonen</b>	Gruppengespräch zu den Erfahrungen mit Gorilla (Workshops, Schulprogramm), Verbesserungsmöglichkeiten und Perspektiven	3
<b>Feedback Workshopleitende</b>	Fragen zum Ablauf des Workshops; Beobachtungen zur Infrastruktur in den Schulen	23
<b>Inhaltsanalyse Social Media</b>	Sammlung der Inhalte und Feedbacks der Instagram-Posts; drei Wellen (Herbst 2020, Frühling und Herbst 2021)	(20 Posts)
<b>Nutzungsdaten Gorilla</b>	Angaben zu Ort und Teilnehmendenzahl der Workshops sowie Nutzung der Online-Kanäle seit 2011/2015	

\* Gültige Fallzahl nach Datenkontrolle und Elimination rudimentär oder unseriös ausgefüllter Fragebogen.

## Impressum

### Herausgeberin

Gesundheitsförderung Schweiz

### Projektleitung Gesundheitsförderung Schweiz

Dr. Sonja Kerr Stoffel, Projektleiterin  
Evaluation & Qualität

### Autorinnen und Autoren

- Dr. Hanspeter Stamm
- Dr. Rahel Bürgi
- Dr. Markus Lamprecht

Lamprecht & Stamm Sozialforschung und  
Beratung AG (L&S)

### Redaktion

Christa Rudolf von Rohr, Gesundheitsförderung  
Schweiz

### Evaluationsbericht

Stamm, H., Bürgi, R. & Lamprecht, M. (2022).  
*Schlussbericht Evaluation des GORILLA-Programms.*  
*Schlussbericht zuhanden Gesundheitsförderung*  
*Schweiz.* Zürich: Lamprecht & Stamm Sozialfor-  
schung und Beratung AG (L&S).

Erhältlich auf Anfrage.

### Fotonachweis Titelbild

© Katia Kaiser

### Reihe und Nummer

Gesundheitsförderung Schweiz, Faktenblatt 68

© Gesundheitsförderung Schweiz, April 2022

### Auskünfte/Informationen

Gesundheitsförderung Schweiz  
Wankdorfallée 5, CH-3014 Bern  
Tel. +41 31 350 04 04  
office.bern@promotionsante.ch  
www.gesundheitsfoerderung.ch/publikationen